

Funk, Kuhn, Demme, Winzer



RAHNAMA
P R E S S

@RAHNAMAPRESS
WWW.RAHNAMAPRESS.COM

studio d B1

Deutsch als Fremdsprache

Kurs- und Übungsbuch
mit Zertifikatstraining

Cornelsen



GEMEINSAMER
EUROPÄISCHER
REFERENZRAHMEN

Inhalt

Themen und Texte

Sprachhandlu

8

Start B1



Rückblick und Wiederholung
Geschichten rund ums Erinnern
Urlaubserzählungen
Texte: *Die Idee*

Fragen stellen und
über Fotos und Erinnerungen
sprechen
eine Geschichte nacherzählen
über sich selbst erzählen und
schreiben

12

1 Zeitpunkte



Zeitgefühl, Lebenszeit
die Geschichte des Branden-
burger Tors
Texte: Gedicht, Szenen aus
einem Hörspiel: *Momo*
Wortfelder: Zeit, deutsche
Geschichte

über Zeit und Zeitgefühl
sprechen
Informationen kommentieren
über deutsche Geschichte
sprechen

28

2 Alltag



Alltagsstress
auf der Bank / bei der Polizei
Stress: Ursachen und Strategien
Lachen ist gesund
Texte: Auszahlungsquittung, Zeit-
schrift: *Mein Job frisst mich auf*,
Sprichwörter, Cartoon
Wortfelder: Alltagsprobleme, Bank

über Alltagsprobleme sprechen
Ratschläge geben
etwas begründen

46

3 Männer - Frauen - Paare



Männer und Frauen
Rollenklischees
Partnerschaft
Texte: Wörterbuchauszug, Inter-
view, Sketch, Lied: *Aurélie*
Wortfelder: Partnerschaft, Streit

über Männer, Frauen und
Klischees sprechen
jemandem zustimmen oder
widersprechen
über Partnerschaftsprobleme
sprechen

62

4 Deutschlands größte Stadt



Das Ruhrgebiet
Unfallversicherung
Regionalismen
Texte: Pressemeldung, Mundart-
Comic, Lied: *Bochum*
Wortfelder: Industrie, Arbeits-
unfall und Versicherung

die Geschichte einer Region
kennen lernen
Regionen und Orte beschrei-
ben
über Arbeitsunfälle und
Versicherungen sprechen
Wörter im Dialekt verstehen

78

5 Schule und lernen



Schule in Deutschland
Berufe an der Schule
Schule interkulturell
Texte: Grafik (Schulsystem),
Stundenplan, Berufsbilder
Wortfeld: Schule

über Schule und Berufe an
der Schule sprechen
über Wünsche oder etwas
Irreales sprechen

94

Station 1

Training für den Beruf: Präsentation; Wörter-Spiele-Training,

Grammatik

Aussprache

Lernen lernen

Wiederholung: Nebensätze, Präteritum

Wortakzent

Wortfelder und Wortfamilien ergänzen

Nebensätze mit *während* Präteritum der unregelmäßigen Verben
Nominalisierung mit *zum*
Wdh.: Präteritum, Sätze mit *wenn ...*, (*dann*)

das *z*

Lernen mit Rhythmus und Bewegung

Konjunktiv II (Präsens) der Modalverben
Konjunktionen: *darum*, *deshalb*, *deswegen*
graduierende Adverbien: *ein bisschen*, *sehr*, *ziemlich*, *besonders*
Wdh.: Nebensätze mit *weil*, Imperativ

höfliche Intonation

Dialogtraining mit Rollenkarten

Infinitiv mit *zu*
Adjektive mit *un-* und *-los*
Wdh.: Nebensätze mit *dass*

lange und kurze Vokale

Wörter in Gegensatzpaaren lernen

Adjektive vor dem Nomen
Verkleinerungsformen: *Haus* – *Häuschen*
Wdh.: Adjektivdeklinations ohne Artikel (Nominativ und Akkusativ)

Adjektivendungen üben und hören

Adjektivendungen durch Nachsprechen lernen

Konjunktiv II (Präsens): *wäre*, *würde*, *hätte*, *könnte*
Wdh.: Relativsätze

Laute hören: *a – ä*, *u – ü*, *o – ö*

Wortschatz systematisch: Kategorien bilden

Inhalt	Themen und Texte	Sprachhandlung
104 6 Klima und Umwelt 	Unwetter oder Klima- katastrophe? UN-Klimareport Wetter Texte: Zeitungsartikel Wortfelder: Umwelt und Klima, Wetter (Wdh.)	über Klima und V sprechen Umwelt und Umweltprobleme beschreiben Prognosen machen Gründe nennen Widersprüche im Satz aus- drücken Bedingungen und Konsequen- zen nennen
120 7 Peinlich? – Peinlich! 	Pleiten, Pech und Pannen „Knigge“ interkulturell Konflikte Texte: Info-Broschüre, Zeit- schrift: <i>Andere Länder – andere Sitten</i> Wortfelder: Probleme, Körpersprache, Geräusche	eine Situation kommentieren über Verhaltensregeln und Gesten sprechen Konflikte erkennen, verstehen und lösen
138 8 Generationen 	Kindheit, Jugend, Alter Wohnformen im Alter Kinderträume Texte: <i>Die blauen und die grauen Tage</i> (Roman) Wortfelder: Lebensabschnitte, Familienbeziehungen	über Lebensabschnitte sprechen einen literarischen Text lesen und verstehen Konflikte diskutieren Vermutungen äußern
154 9 Migration 	D-A-CH als Aus- und Einwande- rungsländer Migrationsgeschichten Texte: Filmbeschreibung: <i>Solino</i> , Interview, Rezept, Statistik, ausgewanderte Wörter Wortfeld: Migration	über Migration und Fremdheit sprechen über Probleme, Ängste und Hoffnungen sprechen
170 10 Europa: Politik und mehr 	Wir sind Europa! die Europäische Union der 50. Geburtstag der EU – das kulinarische Europa Texte: Europa-Quiz, Pro und Contra, Rezept Wortfelder: EU-Institutionen, Europa	über Europa und Politik sprechen europäische Institutionen kennen lernen und beschreiben Alternativen und Gegensätze im Satz ausdrücken
186	Station 2	Training für den Beruf: Smalltalk; Wörter-Spiele-Training,
196	Test: Zertifikat Deutsch	
205	Anhang	205 Partnerseiten, 208 Grammatik, 222 Alphabetische

Grammatik

Gespräche

Lernen lernen

wegen + Genitiv
Futur mit *werden* + Infinitiv
Doppelkonjunktionen: *je ... , desto ... / nicht ... , sondern ...*
Wdh.: Zeitangaben

Kontrastakzente

Wörter aus dem Kontext verstehen
mit einer Textgrafik arbeiten

Partizip I
Nebensätze mit *obwohl*
Doppelkonjunktionen: *nicht nur, sondern auch / weder ... noch*
Wdh.: Ratschläge mit *wenn* und *sollte*

Konsonantenverbindungen

Redemittel zur Handlungsregulierung sammeln

Vermutungen: *könnte*
Plusquamperfekt
Nebensätze mit *seit*
Possessivartikel im Genitiv
Wdh.: Präteritum

Pausen beim Lesen machen
Wdh.: das *ch*

literarisches Lesen
eine Diskussion moderieren
eine Grammatiktafel selbst machen

das Verb *lassen*
Passiversatzform *man*
Relativpronomen im Genitiv
Wdh.: Passiv

das *r* und das *l*

Informationen einer Grafik auswerten

Fragewörter: *wofür, woran, worüber, wovon, womit*
brauchen + *zu* + Infinitiv (Verneinung)
Gegensätze: *trotzdem*
Doppelkonjunktion: *entweder ... oder ...*
Nomen mit *-keit* oder *-heit*
Wdh.: Verben mit Präpositionen

Informationen in einer Tabelle sammeln

Grammatik und Evaluation, Videostation 2, Magazin: Ankunft

Wörterliste, 237 Unregelmäßige Verben, 240 Verben mit Präpositionen, 242 Hörtexte

Start B1

1 Themen und Personen

1 Sich erinnern. Fotos aus studio d A2.

An wen oder was erinnern Sie sich?
Was tun und sagen die Leute?
Wie sehen sie aus? Beschreiben Sie.



Redemittel

über Fotos und Erinnerungen sprechen

Wo ist das? Wer war das?
Weißt du noch, damals in ...?
Erinnerst du dich an ...?

Das Foto a/b/... zeigt ...
Ich erinnere mich (nicht) an ...
Daran erinnere ich mich nicht. / Klar. Das ...



2 Sich kennen lernen: Fünf Leute – fünf Minuten – fünf Fragen.

Erinnern Sie sich an das „Speed-dating“? Bilden Sie Gruppen mit fünf Personen. Jede/r stellt jeder Person in der Gruppe fünf Fragen.



3 Informationen weitergeben. Berichten Sie im Kurs.

Teresa hat mir erzählt, dass ...

Ich habe gehört, dass ...

Ich finde interessant, dass ...

Hier wiederholen Sie

- Fragen stellen und beantworten
- über Fotos und Erinnerungen sprechen
- eine Geschichte nacherzählen
- über sich selbst erzählen und schreiben
- Wortfelder und Wortfamilien ergänzen
- Grammatik: Nebensätze, Präteritum
- Wortakzent



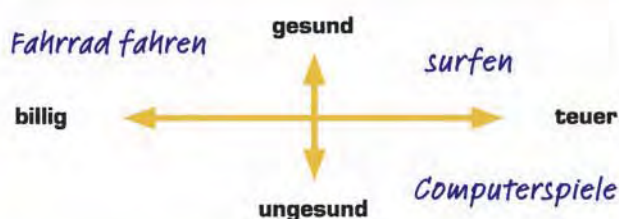
Start B1

6

neun

- 4 Wörter sortieren.** Wählen Sie eine Grafik aus und ergänzen Sie sie. Auf den Fotos finden Sie noch andere Wortfelder. Wählen Sie aus und sammeln Sie Wörter.

Sommerfest



- 5 Wortfamilien ergänzen.** Finden Sie mindestens fünf Wörter zu jeder Familie.

a) -stadt- b) -arbeit- c) -sprache- d) -spiel-

die Kleinstadt

arbeitslos

2 Geschichten lesen und erzählen – sich erinnern

- 1 Eine Geschichte lesen.** Lesen Sie den Text und überlegen Sie: Warum konnten die Leute Norbert an den Brief erinnern?



Die Idee

Der Brief musste vor 12 Uhr abgeschickt werden, aber Cora konnte nicht mehr zur Post fahren, weil es schon spät war und sie zur Arbeit musste. Es gab nur eine Möglichkeit: Ihr Mann Norbert musste den Brief mitnehmen. Aber Cora wusste, dass er sehr vergesslich war.

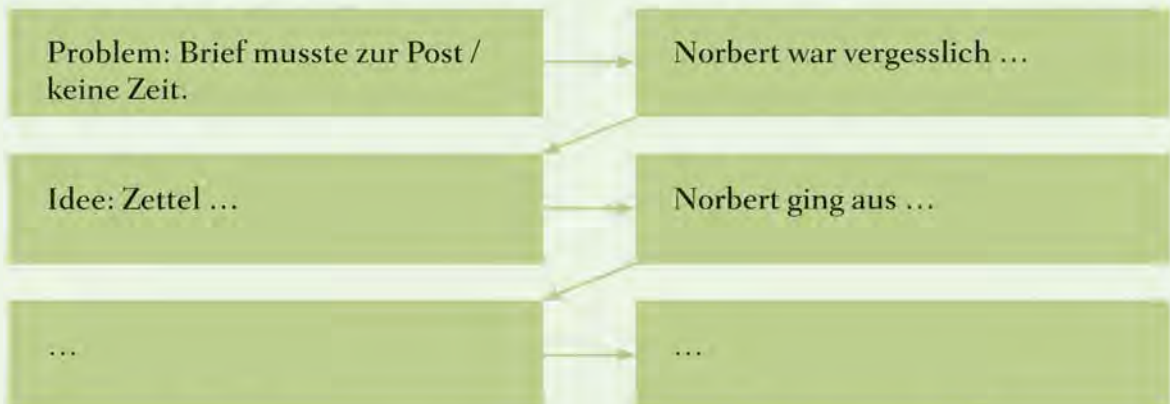
- 5 Auf einem Zettel notierte sie: „Nicht vergessen: Brief zur Post bringen!“ Dann hatte sie noch eine Idee ...

Norbert ging kurz vor neun aus dem Haus. Er hatte den Brief in die Tasche gesteckt. In der U-Bahn tippte ihm ein junger Mann auf die Schulter: „Vergessen Sie nicht, dass der Brief zur Post muss!“ Norbert zuckte zusammen: Woher konnte der Mann das wissen? An der

- 10 Ampel auf dem Weg ins Büro musste er warten. „Entschuldigen Sie, bitte denken Sie daran, dass Sie den Brief für Ihre Frau zur Post bringen sollen.“ Ja, fast hätte er es vergessen, aber wie konnte die Frau wissen, dass ...? Er machte einen kurzen Umweg zur Post. Zwei Euro und zwanzig für einen Auslandsbrief – teuer!, dachte er. Zwanzig Minuten später war er im Büro. Im Fahrstuhl fragte ihn eine Kollegin: „Haben Sie den Brief schon zur Post gebracht?“
- 15 Er war entsetzt. Wie konnten die Leute nur wissen ...? Im Büro hängte er seinen Mantel an die Tür und setzte sich an seinen Schreibtisch. Plötzlich war alles klar ...

2 Eine Geschichte zu zweit nacherzählen

- a) Ergänzen Sie die Grafik mit wichtigen Wörtern und Ausdrücken.



- b) Erzählen Sie die Geschichte gemeinsam. Der Sprecher wechselt nach jedem Satz.
- c) Wechseln Sie die Perspektive und schreiben Sie die Geschichte neu: Der Mann erzählt sie seinen Freunden. Die Frau erzählt sie ihren Freundinnen.

3 Urlaubserzählungen. Hören Sie den Dialog und vergleichen Sie mit den Zeichnungen. Erzählen Sie, wie es wirklich war.

- Grüß dich, Simone, wie war's denn im Urlaub?
- ◆ Fantastisch. Das Hotel war ganz neu und die Leute sehr nett.
- Wie schön, hier hast du nichts verpasst. Das Wetter war einfach furchtbar.
- ◆ Wir hatten tolles Wetter. Die ganze Zeit.
- Was habt ihr denn gemacht?
- ◆ Im Hotel gab es eine klasse Disko, da war es nie langweilig, wir waren jeden Tag am Strand und haben jeden Abend getanzt.
- ◆ Und wie war das Meer?
- Super, das Hotel war nicht weit vom Strand und das Wasser war schön warm.
- ◆ Das klingt wirklich gut. Gib mir mal die Adresse, da fahren wir nächstes Jahr auch hin.



4 Wiederholung Wortakzent:

a) Hören Sie die Wörter und markieren Sie den Wortakzent.

der Urlaub – das Hotel – klasse – verpasst – fantastisch – furchtbar – die Disko – langweilig – super – die Adresse

b) Hören Sie die Wortgruppen und sprechen Sie nach.

nichts verpasst – einfach furchtbar – tolles Wetter – die ganze Zeit – eine klasse Disko – nie langweilig – jeden Tag am Strand – jeden Abend getanzt

c) Lesen Sie den Dialog laut. Achten Sie auf die Betonung.

5 Grammatikbegriffe (A2). Erinnern Sie sich? Ordnen Sie die Sätze den Begriffen zu.

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Ich interessiere mich für Politik. 1 | a Zeitadverb am Satzanfang |
| Das Bild gefällt mir nicht. 2 | b Präteritum Passiv |
| Ich habe gefragt, ob du morgen Zeit hast. 3 | c Relativsatz mit Präposition |
| Durfstest du mit 15 allein ausgehen? 4 | d reflexive Verben mit Präpositionen |
| Damals gab es hier einen Park. 5 | e Modalverb im Präteritum |
| Ken schenkt seiner Freundin einen Ring. 6 | f Personalpronomen im Dativ |
| Der Freund, mit dem ich studiert habe, arbeitet jetzt bei Bosch. 7 | g Verb mit Dativ- und Akkusativ-ergänzung |
| Die erste Schokolade wurde in England produziert. 8 | h indirekte Ja/Nein-Frage |

6 Meine letzten Ferien. Schreiben oder erzählen Sie.

- eine Person, an die ich mich gern erinnere
- ein Restaurant / ein Museum, in das ich gern gegangen bin
- ein Weg, den ich gern gegangen bin
- etwas, was ich sehr gern getan habe
- etwas, was mir aufgefallen ist



Zeitpunkte

1 Zeitgefühl – gefühlte Zeit

1 **Zeit sehen.** Wählen Sie ein Foto aus und notieren Sie, was Ihnen dazu zum Thema Zeit einfällt. Die Wörter helfen Ihnen. Stellen Sie Ihr Foto im Kurs vor.

a *der Zeitdruck*

b *die Lernzeit*

c *die Wartezeit*

d *die Lebenszeit*

der Zeitpunkt

die Arbeitszeit

zeitlos

der Zeitplan

e *die Uhrzeit*

f

g *die Freizeit*

Redemittel

über ein Bild sprechen

Ich habe Foto (a) gewählt, weil ...

Das Bild (a) zeigt ...

Für mich bedeutet Bild (a), dass ...

Wenn ich Bild ... sehe, denke ich an ...

Hier lernen Sie

- ▶ über Zeit und Zeitgefühl sprechen
- ▶ Informationen kommentieren
- ▶ über deutsche Geschichte sprechen
- ▶ Nebensätze mit *während*
- ▶ Präteritum der unregelmäßigen Verben
- ▶ Nominalisierung mit *zum*
- ▶ das *z*
- ▶ Wdh.: Präteritum; *wenn ...*, (*dann*)



2 Zeit fühlen

1.5

a) „Wann vergeht für Sie die Zeit langsam, wann schnell?“
Hören Sie und ordnen Sie die Antworten zu.

1. Die Zeit vergeht schnell, wenn ich im Beruf Stress habe.
2. Wenn ich tanzen gehe, vergeht die Zeit schnell.
3. Wenn ich auf den Bus warte, vergeht die Zeit langsam.
4. Wenn ich Hausarbeit machen muss, vergeht die Zeit langsam.



Ruth Eßer, 43
Lehrerin



Martin Döpel, 29
Webdesigner

b) Und Sie? Wann dauert etwas lange, wann vergeht die Zeit schnell?

Immer wenn ich ..., (dann) ... / Wenn ich ...

Einheit 1

13

dreizehn

3 Die längsten fünf Minuten in meinem Leben

03



Ich-Texte schreiben

Meine längsten fünf Minuten waren ...
Ich erinnere mich ...
Als ich ...



4 Zeit lyrisch

1.5

a) Hören Sie das Gedicht von Goethe und lesen Sie leise mit.



b) Welcher Satz passt zu welcher Zeile?

1. Während wir reden, wird das Essen kalt. – 2. Für alles im Leben gibt es einen richtigen Zeitpunkt. – 3. Jeder Mensch lernt jeden Tag etwas Neues. – 4. Am Ende des Lebens sind alle Menschen arm, auch wenn sie vorher reich waren. – 5. Eis schmilzt in der Sonne. – 6. Menschen werden älter. – 7. Was heute sehr wichtig ist, kann morgen unwichtig sein.

c) Lernen Sie das Gedicht auswendig und präsentieren Sie es im Kurs.

2 Wo bleibt die Zeit?

1 Wozu brauchen wir unsere Zeit?

Ü4-5

a) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Grafik mit den Informationen.

ABGERECHNET Was machen wir eigentlich all die Jahre?

Wir haben es immer gewusst – die meiste Zeit unseres Lebens schlafen wir: Mehr als 24 Jahre liegt der Deutsche im Bett. Auch das haben wir geahnt: Circa sieben Jahre verwenden wir für die Arbeit. Neu ist, dass wir mit fünf Jahren und sechs Monaten ein halbes Jahr länger fernsehen, als wir zum Essen brauchen. Aber das ist immer noch besser als die zwei Jahre und zwei Monate, die wir für das Kochen verwenden.

Auch dem Liebling der Deutschen wird viel Zeit geschenkt – zwei Jahre und sechs Monate sitzen wir in unserem Leben durchschnittlich in einem Auto, aber sechs Monate verbringen wir im Stau. Deutlich weniger Zeit bekommen unsere Kinder – nur neun Monate unseres Lebens spielen wir mit ihnen. Dieselbe Zeit brauchen wir auch zum Waschen und Bügeln oder für den Weg zur Arbeit. Selbst das Putzen der Wohnung dauert mit 16 Monaten deutlich länger.

Die Arbeitspausen dauern acht Wochen und zum Küssen brauchen wir zwei Wochen. Rund sechs Monate sitzen wir auf der Toilette – genug Zeit zum Lesen und zum Fragen, ob Wissenschaftler eigentlich zu viel Zeit haben. (nach: Geo-Wissen, Nr. 36/05)



b) Welche Informationen überraschen Sie?

Redemittel

neue Informationen kommentieren

Ich finde den Artikel (nicht) interessant, weil ...
Mich wundert, dass ... / Mich überrascht, dass ...
Ich hätte nicht gedacht, dass ...
Es war klar, dass ...

2 Partnerinterviews. Wie viel Zeit brauchen Sie täglich zum ...? Vergleichen Sie.

Ü6-7

Wie lange	arbeitest du?	Wie viel Zeit brauchst du zum	Waschen?
	siehst du fern?		Kochen?
	schläfst du?		...
	...		



3 Das z. Hören Sie und sprechen Sie nach.

1.7 Ü8

Konzentration auf das **z**

Zeit zum Tanzen

Zeit zum Witzeerzählen

Zeit zum Putzen, keine Zeit zum Zärtlichsein



4 Nominalisierungen mit zum. Fragen und antworten Sie.

10.4

Ergänzen Sie dann drei eigene Beispiele.

Was brauchen Sie zum

Lesen?

Schreiben?

Lernen?

Ausruhen?

Schlafen?

Arbeiten?

...

Meine Brille und ein Buch.

Einen Kugelschreiber und Papier.

Mein Kursbuch und viel Ruhe.

Mindestens 14 Tage Urlaub!

Mein Bett und leise Musik.

Meinen Computer und das Internet.

...



5 Wunschzeit. Wofür hätten Sie gern mehr Zeit?

■ Ich hätte gern mehr Zeit zum ... Und Sie?

◆ Ich wünsche mir mehr Zeit zum ... Und du?



6 Sätze mit während

1 Ü9

a) Sarah macht alles gleichzeitig. Lesen und vergleichen Sie.

Sarah macht Notizen, **während** sie **telefoniert**.

Während Sarah **telefoniert**, macht sie Notizen.

Sie trinkt Kaffee, **während** sie die Blumen gießt.

b) Was kann man gleichzeitig tun? Schreiben Sie drei Sätze wie in den Beispielen.



Während sie bügelt, sieht sie fern.



Während sie den Abwasch macht, bringt er die Kinder ins Bett.



studio d

richtet sich an Erwachsene ohne Vorkenntnisse, die im In- und Ausland Deutsch lernen. Das Lehrwerk führt in drei Bänden zum Zertifikat Deutsch. Band A1 und Band A2 sind auch in je zwei Teilbänden erhältlich.

Grundlegend für *studio d* sind folgende Prinzipien:

1. Konsequente Orientierung am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen
2. Deutschlernen für Freizeit *und* Beruf
3. Umfassendes Angebot für mediengestütztes Lernen und Lehren
4. Integration der Grammatik in sprachliches Handeln
5. Berücksichtigung neuerer Erkenntnisse aus der Zweit- und Fremdsprachenerwerbsforschung
6. Konsequentes Aussprachetraining von Anfang an
7. Aktuelle Landeskunde mit interkultureller Perspektive

Das Kursbuch

mit integriertem Übungsteil, Aufgaben zur Vorbereitung auf das Zertifikat Deutsch und eingelegter Lerner-Audio-CD mit den Hörtexten des Übungsteils steht im Zentrum des multimedialen Lehrwerksverbunds.

Der Lehrwerksverbund *studio d* B1

- B1 Sprachtraining: zusätzliches Übungsheft
- Audio-CDs (Kursraumversion mit allen Hörtexten des Kursbuchteils)
- Vokabeltaschenbuch
- Video-DVD *studio d*
- Unterrichtsvorbereitung interaktiv (CD-ROM)
- Unterrichtsvorbereitung (Print)
- www.cornelsen.de/studio-d

Cornelsen

ISBN 978-3-464-20719-2



9 783464 207192